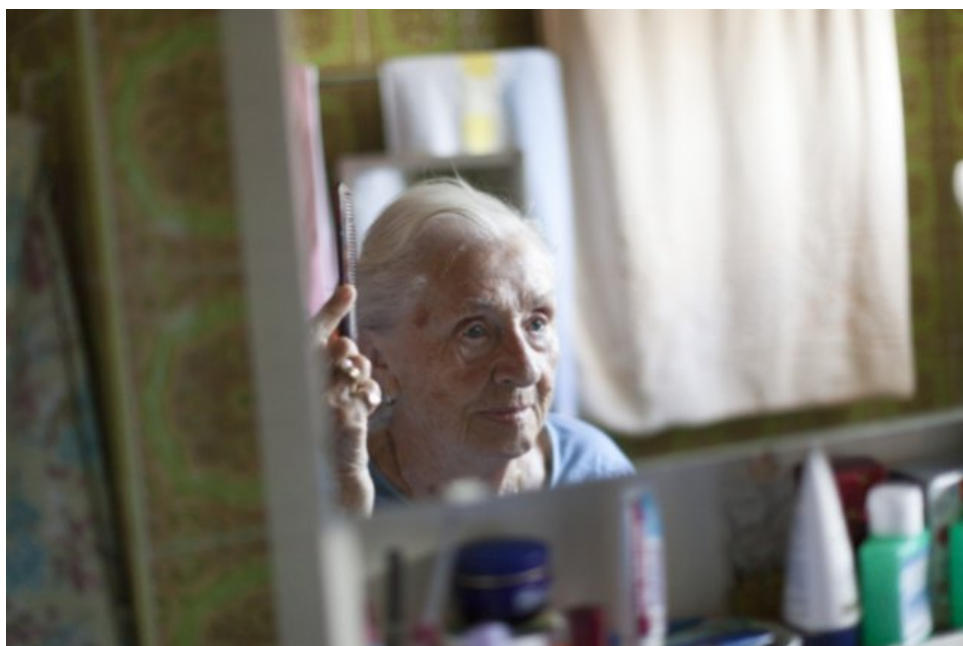


Alterspflege

Überforderung führt in der Alterspflege oft zu Misshandlung

12.6.2013, 15:27 Uhr

Betagte, die im häuslichen Umfeld betreut und gepflegt werden, sind häufig Opfer von Misshandlungen. Oft sei dies Ausdruck von Überforderung und Hilflosigkeit der Angehörigen, hiess es an einer Medienorientierung der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter ZH/SH. Von sda



Oft werden Betagte im häuslichen Umfeld misshandelt (Symbolbild) (Bild: sda)

Ältere Personen, die in den eigenen vier Wänden gepflegt werden, fallen häufige Misshandlungen zum Opfer als Personen in Pflegeheimen. Häufig führe Überforderung und Hilflosigkeiten der Pflegepersonen und Angehörigen zu diesem Handeln, meint die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter ZH/SH.

Genauere Zahlen gebe es für die Schweiz zwar nicht, aufgrund von repräsentativen Befragungen in Nachbarländern könne davon ausgegangen werden, dass auch hier etwa jeder fünfte alte Mensch psychische oder physische Gewalt erlebe, sagte Albert Wettstein, Präsident der UBA-Fachkommission. Im Kanton Zürich seien es jährlich fast 70'000 Fälle.

Neben körperlicher und seelischer Gewalt gehöre auch Vernachlässigung zu den Formen der Misshandlung von alten Leuten. Sie geschehe in allen Schichten, Männer und Frauen seien gleichermassen betroffen.

In den letzten Jahren habe die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter (UBA) vor allem Fachleute und Laien für das «unbequeme Thema» sensibilisiert, sagte UBA-Präsidentin Monika Stocker. Aktuell liege der Fokus auf pflegenden und betreuenden Angehörigen.

Ohne «moralischen Finger»

Es sei normal, wenn diese an Grenzen stossen, insbesondere wenn sie bei dieser Aufgabe allein gelassen würden, sagte die frühere Stadtzürcher Sozialvorsteherin. Sie fordert deshalb ein flächendeckendes und umfassendes Unterstützungssystem für die pflegenden Angehörigen.

Die UBA ZH/SH versteht sich als wichtigen Teil dieses Unterstützungssystems. Sie leiste kostenlos, unkompliziert, professionell «und ohne moralischen Finger» Hilfestellung bei Konflikten, die in der Betreuung von alten Menschen entstehen, sagte Stocker.

Niederschwelliges Angebot

Laut UBA-Geschäftsführerin Brigitta Bhend ist die niederschwellige Anlaufstelle eine gute Ergänzung zu anderen Beratungsstellen sowie zu kantonalen und städtischen Ombudsstellen. Wenn es um Fälle im privaten Bereich gehe, werde die unabhängige Stelle oft der staatlichen Stelle vorgezogen.

Die Beschwerdeführenden werden von ehrenamtlich für die UBA tätigen Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Pflege, Versicherungen und Recht in erster Linie beraten und begleitet, um selbst die nötigen Schritte unternehmen zu können. Bei rund 60 Prozent der Beschwerden gelinge es, eine für alle Beteiligten annehmbare, einvernehmliche Lösung zu finden.

In rund fünf Prozent der Fälle werden – in Absprache mit den Beschwerdeführenden – übergeordnete Instanzen benachrichtigt oder rechtliche Schritte eingeleitet.

[Faceb](#)[Twitte](#)[Email](#) [Print](#)

Themen	Altersvorsorge
	Keine Themen verknüpft
veröffentlicht	12.6.2013 - 15:27
zuletzt geändert	24.5.2015 - 07:50
Artikel-Kurzlink	www.tageswoche.ch/+bfjgf

Web-Ansicht zum Kommentieren und Weiterleiten: [://www.tageswoche.ch/+bfjgf](http://www.tageswoche.ch/+bfjgf)
